



Michael Fenske | Isabel Klein

Wolfenbüttel

Gestern | Heute

Michael Fenske (Autor), Isabel Klein (Fotografin)

Wolfenbüttel

Gestern | Heute



Wartberg Verlag

Bildnachweis

Historisches Fotoarchiv: Michael Fenske

Aktuelle Fotos: Isabel Klein

Titelbild Kirche St. Trinitatis am Holzmarkt 1930er-Jahre: Die im Jahr 1700 geweihte St.-Trinitatis-Kirche ist eine der bedeutendsten Barockkirchen in Deutschland. Dort, wo bis Anfang der 1950er-Jahre der „Artilleriebrunnen“ seinen Platz hatte, erinnert seit der jüngsten Umgestaltung des Holzmarktes das Gärtnerdenkmal an die lange Tradition der einst zahlreichen Gartenbaubetriebe in der Stadt.

1. Auflage 2021

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks
und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout und Satz: Christiane Zay, Passau

Druck: RIndt Druck, Fulda

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Telefon: 0 56 03- 9 30 50

www.wartberg-verlag.de

ISBN 978-3-8313-3380-6

Vorwort

Wolfenbüttel kann auf eine bedeutende historische und kulturelle Vergangenheit zurückblicken. In der niedersächsischen Stadt, gelegen zwischen Harz und Heide, residierten fast 500 Jahre lang die Herzöge zu Braunschweig-Lüneburg. Verschiedene Teildynastien der Welfen regierten und prägten das ehemalige Fürstentum Braunschweig-Wolfenbüttel. Von diesem Ort aus wurde Weltgeschichte geschrieben. Im Dreißigjährigen Krieg galt die Stadt an der Oker als die stärkste Festung Norddeutschlands. Eine der ältesten Garnisonen im norddeutschen Raum hatte hier ihren Standort. Nachdem im Juni 1733 die Wolfenbütteler Prinzessin Elisabeth Christine auf dem nahe gelegenen einstigen Schloss Salzdahlum den Kronprinzen und späteren König Friedrich II. geheiratet hatte, wurde sie mit dessen Regierungsübernahme 1740 Königin von Preußen.

Wolfenbüttel gilt auch als Stadt der Gärtner und Schulen, der Dichter und Denker. Gotthold Ephraim Lessing und Gottfried Wilhelm Leibniz lebten hier und wirkten als Bibliothekare an der international bedeutenden Herzog-August-Bibliothek. Sogar Giacomo Casanova weilte in der Stadt. Bei seinen wissenschaftlichen Studien der wertvollen Bücher- und Handschriftensammlung im Jahre 1764 soll er in der Lessingstadt die angeblich schönsten Tage seines Lebens verbracht haben. Der Schriftsteller Wilhelm Raabe lebte und arbeitete gleich mehrere Jahre in Wolfenbüttel und fand zudem die Frau fürs Leben. Auch Wilhelm Busch, „Vater“ der Lausbuben „Max & Moritz“, besuchte regelmäßig gern die Stadt. Zur Erholung und Inspiration verbrachte er über mehrere Jahre seine Sommerfrische und viele Jahreswechsel bei seinem Bruder Gustav, einem ansässigen Konservenfabrikanten.

Obwohl die alte Residenzstadt von Zerstörungen im Zweiten Weltkrieg weitgehend verschont blieb, hat sich ihr Gesicht im Verlauf der letzten 70 Jahre an einigen Stellen deutlich verändert. Von der Ära des Wirtschaftswunders bis in die heutige Zeit hat insbesondere in der historischen Altstadt mit ihren rund 500 Fachwerkhäusern zunehmend Modernes, obgleich vielleicht nicht immer Passendes Einzug gehalten. So manches alte Gebäude musste Platz für einen zweckmäßigen Neubau machen. Straßen und Plätze wurden umgestaltet – nicht durchweg zur



Freude der Einwohner. Eine aufwendige Sanierung alter Bausubstanz war nicht an jeder Stelle möglich, zuweilen war sie nicht gewollt. Die Bewohner mussten von manch einem vertrauten Anblick Abschied nehmen.

Dieser Bildband nimmt Sie mit auf eine kleine Reise in die Vergangenheit und zeigt anhand der Gegenüberstellung historischer und aktueller Fotografien einige wesentliche Veränderungen im Stadtbild Wolfenbüttels. Lassen Sie Ihren Erinnerungen freien Lauf und staunen Sie über so manch einen Wandel – ob mit Freude oder Wehmut.

Michael Fenske

Isabel Klein

Holzmarkt um 1930

Der Artilleriebrunnen auf dem Holzmarkt wurde 1922 seiner Bestimmung übergeben. Er ist dem Feldartillerie-Regiment 46 gewidmet, das bis Ende 1918 in Wolfenbüttel stationiert war, und erinnert an die im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten aus der Lessingstadt. Im Zuge des Ausbaus der Langen Straße zur Bundesstraße 4 wurde der Brunnen nach 1950 in die Wallanlagen in Nähe des Stadtgrabens umgesetzt und dort am 1. August 1954 neu eingeweiht. Inzwischen schmückt seit einigen Jahren das Gärtnerdenkmal den Platz vor St. Trinitatis. Eine Hommage an die ehemals vielen Dutzend Gärtnereien in der Stadt.





Okerstraße Ecke Neue Straße 1965

Auf dem historischen Foto von 1965 geht der Blick von der Okerstraße in Richtung Neue Straße. Bereits zwei Jahre später wurden einige Häuser abgerissen und ein Durchbruch zum Rosenwall geschaffen. Die neue Straßenverbindung stand im Zusammenhang mit der Umgestaltung eines Teilabschnitts der Langen Herzogstraße zur Fußgängerzone, die 1967

zwischen Okerstraße und Am Alten Tore eingerichtet worden ist. An der Fassade des Hauses Okerstraße 16 vor dem ein Ford 15M – allgemein „Weltkugel-Taunus“ genannt – parkt, erinnert eine Gedenktafel an den Schriftsteller Wilhelm Raabe, der von 1856 bis 1862 hier gewohnt hat. Bei der Holzhandlung Seichter bekam man alles für den Tischlereibedarf.





Rathaus 1940er-Jahre

Das wohl bekannteste Gebäude am Stadtmarkt ist das Wolfenbütteler Rathaus, das im Jahre 1599 erstmalig als bürgerliches Haus erwähnt wurde, jedoch anfangs noch keine repräsentativen und administrativen Zwecke erfüllte. In der Neufilmung der „Feuerzangenbowle“ – dieses Mal mit Walter Giller in der Rolle des Schülers Hans Pfeiffer – diente es 1970 sogar als Filmkulisse. Bis 1950 war auch eine Polizeiabteilung im Rathaus untergebracht.



Stadtmarkt um 1950

Eine feste Adresse im kulturellen Leben der Stadt war das Hotel Bayerischer Hof mit angeschlossenem Restaurant und Café am Stadtmarkt. Es bot sowohl prominenten Gästen als auch weniger bekannten Besuchern der Stadt eine gepflegte Unterkunft und war zugleich ein beliebter Ort für öffentliche Veranstaltungen und private Feiern. Seit 1971 befindet sich in diesem Gebäude das Reisebüro Schmidt.



Am Herzogtore 1920er-Jahre

Am Herzogtore müssen Fahrzeugführer noch immer einen Schlenker um dieses markante Gebäude machen. Seit den 1920er-Jahren scheint die Zeit fast stehen geblieben zu sein und sich nur wenig verändert zu haben. Vom 18. Oktober 1897 bis zum 1. Juli 1954 fuhr hier die Straßenbahn entlang, die einst zwischen Wolfenbüttel und Braunschweig verkehrte. Die enge Kurve in die Lange Herzogstraße war dabei stets eine Herausforderung.





Breite Herzogstraße 1952

Die westliche Seite der Breiten Herzogstraße zeigt auf dieser Aufnahme aus den frühen 1950er-Jahren die Adler-Drogerie im Erdgeschoss, darüber die Herren- und Knabenausstatter Gebrüder Schäfer, die später ihre vergrößerte und modernisierte Verkaufsfläche ins Parterre verlegten. Rechts davon das „Hotel zum Löwen“ mit integrierter Gaststätte und einem großen Veranstaltungssaal. Dieser war in den Wirtschaftswunderjahren wiederholt Schauplatz überregionaler Tanzmeisterschaften und Abschlussbälle der Tanzschule von Ratkovich.

Nach dem Abbruch des Hotels zog Ende 1969 das Kaufhaus Monopol von der Kommissstraße in einen eher schmucklosen Neubau an dieser Stelle. Von Mitte der 1970er-Jahre bis heute nutzen verschiedene Supermarktketten die Immobilie, in deren Untergeschoss sich zeitweilig eine beliebte Diskothek befand.



Reichsstraße/Ecke Große Kirchstraße 1965

Der Blick von der Reichsstraße hinüber in Richtung Holzmarkt hat sich seit Mitte der 1960er-Jahre sehr gewandelt. Das alte Staatsbankgebäude fiel der Spitzhacke zum Opfer, um ab 1967 einem eher nüchternen Baukörper Platz zu machen. Auch die alte Eckbebauung Holzmarkt/Okerstraße hat ihr Gesicht verändert.



Lange Herzogstraße um 1910

Auf der historischen Aufnahme, die um 1910 entstanden ist, sind die Oberleitungen der Straßenbahn gut zu erkennen, die – aus Richtung Braunschweig kommend – bis Mitte 1954 vom Herzogtore durch die Lange Herzogstraße, Krambuden und den Großen Zimmerhof zum Bahnhof fuhr. Das ehemalige Modehaus Bähr schloss nach mehr als 100-jähriger Tradition zum Jahresende 2011 seine Pforten. Der neue Eigentümer lässt das Gebäude aktuell sanieren, um es künftig in neuer Form zu nutzen.



Großer Zimmerhof 1967

Die 1967 entstandene Fotografie zeigt die westliche Seite des Großen Zimmerhofes. Anfang der 1970er-Jahre wurden mehrere Häuser abgerissen, um einem Kaufhaus des Karstadt-Konzerns Platz zu machen. Seit dessen Eröffnung 1977 ist die Straße eine Fußgängerzone. Im August 2009 schloss die Kette Hertie das zuletzt von ihr geführte Kaufhaus, das nach mehrjährigem Leerstand schließlich 2018 abgebrochen wurde.

Im Februar 2020 eröffnete das neu erbaute „Löwentor“, dessen Mieter ein Restaurant, Bäckerei-Café, Modehaus, die städtische Tourist-Information und die Kaufhauskette Woolworth sind.



Weitere Bücher aus der Region



Aufgewachsen in Wolfenbüttel in den 50er und 60er Jahren
Sandra Donner
64 Seiten, Hardcover, zahlr. farb. u. schw.-w. Fotos
ISBN 978-3-8313-2006-6



Wolfenbüttel - Die Lessingstadt
Farbbildband, deutsch / english / français
H.-Dieter König
64 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-8313-3123-9



Braunschweig und Braunschweiger Land - 1000 Freizeittipps
Ausflugsziele, Sehenswürdigkeiten, Sport, Kultur, Veranstaltungen
Christopher Schulze
176 Seiten, Klappenbroschur, zahlr. Farbfotos
ISBN 978-3-8313-2838-3



Braunschweiger Land - Gerichte unserer Kindheit
Rezepte und Geschichten
Susanne Diestelmann, Thomas Klaus
128 Seiten, Hardcover, zahlr. Fotos
ISBN 978-3-8313-2981-6

Herzog-August-Bibliothek, Schloss, Lessinghaus, Klein Venedig – häufig verbindet man diese Bauwerke und touristischen Anziehungspunkte mit Wolfenbüttel als stumme Zeugen einer glanzvollen und kulturell bedeutsamen Stadtgeschichte.

Im historischen Zentrum mit seinen über 500 Fachwerkhäusern erinnert nach wie vor vieles an Vergangenes, manche Häuserzeile jedoch hat ihr Gesicht verändert. Im Luftkrieg ist zum Glück nur wenig verloren gegangen. Dagegen ist unter dem Einfluss der in den 1970er-Jahren ins Leben gerufenen Altstadtsanierung und durch verwaltungspolitische Beschlüsse neben stilvollem Erhalt auch manch herber Verlust an alter Bausubstanz zu beklagen. An mehreren Stellen hat die Stadt ihr Gesicht verändert.

Dieses Buch nimmt Sie mit auf eine Zeitreise in die jüngere Vergangenheit Wolfenbüttels. Lassen Sie sich von den fotografischen Gegenüberstellungen überraschen, einem Vergleich zwischen dem, wie es einmal war und wie es sich heute dem Betrachter präsentiert.



Michael Fenske wurde 1963 in Wolfenbüttel geboren und ist seiner Heimatstadt im Wesentlichen treu geblieben. Der Dipl.-Verwaltungswirt und Heimatforscher hat bereits Bildbände und historische Kalender über Wolfenbüttel und die Region Braunschweig veröffentlicht. Er verfügt über eine umfangreiche Sammlung an historischen Fotografien und Dokumenten.



Isabel Klein, Jg. 1999, wurde in Wolfenbüttel geboren und fühlt sich noch immer sehr verbunden mit ihrer Heimatstadt. Während ihres Studiums in Hannover hat sie besondere Schwerpunkte auf Fotografie, Editorial- und Grafikdesign gesetzt und arbeitet bereits selbstständig im gestalterischen Bereich.

